



Adventskalender 15

Hinter dem 15. Türchen des Oberstdorfer Adventskalenders steht ein Bild von drei Skispringern. Gemalt haben es Leo Berkold, Luke Howarth und Jakob Ellmann (von links). „Im Team fühlt man sich besser“, findet Jakob. Seine Freunde Luke und Leo sind auch selbst schon von einer Skisprungschanze gesprochen. Sie wissen: „Nur wenn man als Team zusammen hält, kann man gewinnen.“ Aber auch außerhalb des Sports gilt für Jakob: „Wenn man nicht zusammenhält, ist immer jemand ausgeschlossen.“ *sho/Foto: Andreas Ellinger*



Oberstdorf und Kleinwalsertal



OBERSTDORF

Beschädigtes Auto gesucht

Bei der Oberstdorfer Polizei gemeldet hat sich ein Autofahrer, der am Donnerstag gegen 22.15 Uhr am Bahnhofplatz einen schwarzen Porsche angefahren hat. Die Polizei sucht nun den beschädigten Wagen. Sie bittet außerdem um Hinweise zu einer Unfallflucht am Freitagvormittag in der Weststraße: Dort wurde ein schwarzer Peugeot beschädigt. Ein heller Geländewagen, der dort zwischen 11 und 11.30 Uhr ausparkte, kommt als Verursacher in Frage. *(p)*

OBERSTDORF

Rat verabschiedet Haushalt

Der Oberstdorfer Gemeinderat verabschiedet den Haushaltsplan für 2015 am Dienstag, 16. Dezember, um 19.30 Uhr im Alten Rathaus. Der neue künstlerische Leiter des Musiksommers wird vorgestellt. Der Rat entscheidet außerdem über die Zulässigkeit des Bürgerbegehrens zur Therme. *(oh)*



Janne Kujala (Bildmitte) und seine Kollegen vom ERC Sonthofen führten am Freitagabend in Peiting bereits mit 3:1. Doch am Ende mussten sich die Bulls mit einem Punkt zufriedengeben. Sie verloren mit 3:4 nach Penaltyschießen. *Foto: Roland Halmel*

Briefe an die Lokalredaktion

Wir freuen uns über jede Zuschrift, die sich mit der Zeitung und ihrem Inhalt auseinandersetzt. Die Einsender vertreten ihre eigene Meinung. Kürzungen bleiben in jedem Fall vorbehalten.

Kugelsichere Weste für Tourismuschefs

Zum Bericht „Oberstdorfer Tourismuschefin kündigt“ von Dienstag, 9. Dezember.

Es ist doch in der Branche bekannt, dass der Oberstdorfer Tourismuschef als Grundvoraussetzung sowohl ein dickes Fell als auch ein robustes Nervenkostüm – möglichst aus drei Zentimeter starkem Stahlseil – braucht.

Aus den „Erfahrungen“ der letzten zwölf Jahre sollte man dem nächsten – also siebten Tourismuschef im 13. (!) Jahr – zusätzlich beim Dienstantritt eine kugelsichere Weste zur Verfügung stellen.

Peter Regula, Oberstdorf

Dieser Bau wäre der Supergau

Zum Bericht „Große Pläne für Sonthofens Herzstück“ vom 4. Dezember 2014: Darin ging es um eine Neugestaltung der Verkehrsfläche am Oberallgäuer Platz samt Bau eines Bankgebäudes.

Stadtbaumeister Behre sagt: Der Oberallgäuer Platz ist die 1a-Lage in Sonthofen. Das stimmt und deshalb darf er auch nicht bebaut werden!

Fast jede Stadt hat mit Rathaus und Rathausplatz einen Mittelpunkt. In unserer Stadt gibt es keinen zentralen Mittelpunkt. Sonthofen hat mehrere kleine Plätze, mehr oder weniger schön, aber keinen repräsentativen Platz. Es sei denn, man gestaltet die Grünfläche vor dem Landratsamt entsprechend

um und erstellt einen Platz, der auch für festliche oder repräsentative Veranstaltungen geeignet ist.

Somit würde das Landratsamt nicht hinter der geplanten Bank verschwinden, sondern mit dem Rathaus und dem neuen Platz ein vorbildliches Zentrum sein. Wer aber die Bank darauf will, soll von der Traube her kommend zum Landratsamt gehen und sich ein Gebäude, so hoch wie das Landratsamt, vor demselben vorstellen.

Dieser Bau wäre der Supergau! Ein Platz mit bester Lage für den Neubau der Raiffeisenbank könnte jedoch der Parkplatz vor dem Schiff sein.

Reiner Kluffinger, Sonthofen

Für immer verloren

Zum selben Thema.

Mit Entsetzen haben wir von den Plänen der Raiffeisenbank und der Stadt gelesen, auf der Grünfläche vor dem Landratsamt ein Geschäftshaus zu errichten. Die Schönheit und Großzügigkeit dieses Platzes wären nur wegen finanziel-

len Interessen für immer verloren. Für die Stadtentwicklung Sonthofens wäre dies ein großer Rückschritt. Ob die finanziellen Pläne der Bank aufgehen, wird sich zeigen, da sicher viele Kunden ihr Konto aus Protest kündigen werden.

Günther Bodemann, Sonthofen

Daten veröffentlicht: Das geht zu weit

Zum Bericht „Neue Wege für alte Grundstücke“ vom 26. November. Die Stadt Immenstadt will mit Flächenmanagement Leerstände und weitere Versiegelungen der Landschaft vermeiden. Der Stadtrat diskutierte das Thema am Beispiel des Wohngebiets am Kalvarienberg.

Das geht zu weit! Die Stadt veröffentlicht Daten über Wohngebiete mit Altersstruktur, um ein „Flächenmanagement“ einzuführen. Dabei wird völlig ignoriert, dass für die Kaufentscheidung der Preis entscheidend ist. Wer soll ein Grundstück mit Haus erwerben,

wenn ein von der Stadt verkauft Grundstück samt Neubau wesentlich günstiger ist?

Derzeit will die Stadt Grundstücke (16000 Quadratmeter) am Großen Alsee für 95 Euro pro Quadratmeter verkaufen (Marktwert: über 300 Euro).

Wie in allen Wohngebieten findet bei uns ein kontinuierlicher Wechsel statt: Wem es hier am Kalvarienberg zu anstrengend wird, der zieht ins Tal. Senioren und junge Familien leben gerne nebeneinander. Die Aussage, dass zahlreiche Gebäude von Menschen bewohnt

würden, die „75 Jahre und noch älter sind“, ist datenschutzmäßig untragbar und diskriminierend.

Für die eigenen Immobilien der Stadt stehen Verkauf und Abbruch an erster Stelle. Vertrauen bei den Bürgern zu gewinnen, sieht anders aus. Bleibt zu hoffen, dass die geplante spezielle Datenbank „mit entsprechenden Bewertungen“ den Datenschutzgesetzen standhält. Fragen zum Bebauungsplan beantworten bereits heute kompetente Mitarbeiter der Stadt fachkundig und umfassend.

Ingrid Kaufhold, Immenstadt

Hotel-Entscheidung betrifft alle

Zum Kommentar „Eine Chance für Immenstadt“ von Etienne le Maire vom 29. November. Darin hieß es, die Stadt stolpere ohne schlüssiges Gesamtkonzept für den Tourismus in eine neue Entwicklung.

Es gab Workshops in Alsee-Grünten. Daraus wurde ein Tourismuskonzept entwickelt, auch hat Immenstadt mit naturnahem Tourismus und den Angeboten für den Naturpark Nagelfluh durchaus ein Konzept. Nur was hilft die ganze Werbung, wenn wir die Leute nicht unterbringen können? Wenn wir tolle Pakete schnüren, aber zu

wenig Gäste herkommen können? Wir brauchen mehr Übernachtungsgäste und nicht mehr Tagestouristen. Nur so wird es Immenstadt gelingen, den Standard wie Freibad, Winterwanderwege, Spazierwege, Loipen etc. aufrecht zu erhalten. Die Nachfrage nach einem derartigen Quartier am See ist lange da. Und jeder Gast, dem man heute sagen muss: „das gibt es leider nicht bei uns“, versteht die Welt nicht mehr. Deshalb geht die Entscheidung uns alle an, es ist eine Richtungsentscheidung. Wenn es nicht gelingt, die Einnahmen zu

erhöhen, werden die Gebühren steigen und die Leistungen der Stadt zurückgehen. Ein Hotel allein kann sicher den Schuldenberg nicht tilgen, es ist ein kleiner Baustein in der Aufwärtsbewegung. Durch mehr Gäste, mehr Kaufkraft, kostenfreie Werbung für unseren Alsee und unsere Region etc. Wir seien für etwas und wissen nicht wie es aussieht, mussten wir uns anhören auf der Stadtratssitzung. Dagegen sein, wenn man nichts weiß, ist anscheinend legitim.

Christine Sinz, Bühl, Bürgerinitiative Pro Immenstadt

Zwei-Tore-Vorsprung noch verspielt

Eishockey-Oberliga Sonthofen liegt am Freitagabend in Peiting mit 3:1 vorne und verliert nach Penaltyschießen 3:4

Peiting/Sonthofen Einen gelungenen Einstand in seinem ersten Spiel für den ERC feierte Neuzugang Robin Slanina, der vergangene Woche von Crimmitschau nach Sonthofen wechselte (wir berichteten), am Freitagabend in Peiting. Bei der 3:4-Niederlage nach Penaltyschießen in der Eishockey-Oberliga erzielte der 24-Jährige einen Treffer.

In Peiting fehlten Florian Bindl, Markus Vaitl, Pavel Vit und Tobias Tarne. Doch das erste Tor erzielten die Sonthofer. Schon nach einer Minute sorgte Ron Newhook für die 1:0-Führung. Dieser Vorsprung gab Mut und Selbstvertrauen. Der ERC erarbeitete sich gute Möglichkeiten, die jedoch ungenutzt blieben. Auch in der Defensive standen die Oberallgäuer gut.

Die Gastgeber starteten mit viel Elan ins zweite Drittel und erhöhten das Tempo. Nach mehreren Über-

zahlssituationen erzielte Peiting den 1:1-Ausgleich (30. Minute). Danach hatten beide Teams mehrere Möglichkeiten. Die Bulls tauchten einige Male alleine vor dem Peitinger Goalie auf, konnten aber klare Chancen nicht verwerten. In der 17. Minute wurde ein Peitinger auf die Strafbank geschickt. Das Überzahlspiel nutzte der ERC zum 2:1 durch Marc Sill.

Slanina erzielt dritten Treffer

Im letzten Drittel waren 20 Sekunden gespielt und Sonthofen führte mit 3:1. Neuzugang Slanina war der Torschütze nach einer feinen Einzelleistung. Peiting antwortete in Überzahl mit dem 2:3-Anschlusstreffer in der 50. Minute. Vorausgegangen waren einige zweifelhafte Strafzeiten, die die Schiedsrichter gegen die Bulls aussprachen.

Der Kräfteverschleiß nach zahl-

reichen Situationen in Unterzahl machte sich nun bei den Sonthofern bemerkbar. Peiting glied zum 3:3 (51.) aus. Die Bulls mussten in den verbleibenden neun Minuten kämpfen, um das Unentschieden zu halten. Sonthofen bekam fünf Minuten vor Schluss nochmals ein Überzahlspiel zugesprochen. Doch es blieb beim 3:3. Auch in der Verlängerung fiel kein Tor. Während die Sonthofer im Penaltyschießen leer ausgingen, trafen die Peitinger zum 4:3 und sicherten sich den Zusatzpunkt. Sonthofens Trainer Dave Rich sprach von „einer dummen Niederlage“.

Beide Trainer waren mit der Leistung des Schiedsrichters nicht zufrieden und bemängelten dessen Entscheidungen (Spielbericht vom Heimspiel am Sonntag gegen Erding siehe Hauptsport/Eishockeyblock). *(jn)*



Sonthofen siegt in Holz mit 3:0

Die Zweitliga-Volleyballerinnen des Allgäu-Teams Sonthofen (von links: Sandra Baier und Kapitänin Lina Hummel) gewannen das letzte Spiel des Jahres beim Aufsteiger Holz souverän mit 3:0.

»Allgäu-Sport Archivfoto: Charles Abarr

Vereine setzen auf Kunstrasen

Projekte In Immenstadt und Dietmannsried gibt es im nächsten Jahr neue Plätze

Kempten/Oberallgäu Im Allgäu liegt die Zukunft im Kunstrasen: Diese Überzeugung teilen die Sportexperten der Kreisvorstandschafft des Bayerischen Landessportverbandes (BLSV) Oberallgäu/Kempten. Damit Fußballer ihre Ziele verwirklichen können, benötigen die Vereine Trainings- und Spielmöglichkeiten. Wenn ein Verein beim Bau eines neuen Fußballplatzes den Einbau von Kunstrasen finanziell stemmen kann, sei diese Entscheidung richtig. Denn sie sind dauerhaft bespielbar – also auch im Winter. Aktuell sind zwei neue Plätze in der Vorbereitung. Der TSV Dietmannsried und der FC Immenstadt werden 2015 einen neuen Platz errichten. Vor Ort wurden diese Projekte besichtigt. In Dietmannsried stellten TSV-Vorsitzender Dieter Kinkel und Abteilungsleiter Karl Birk das

Projekt mit allen vor. Der TSV setzt in Dietmannsried auf eine bewährte Kunstrasentechnik mit Granulat. In Immenstadt gab der FCI-Vorsitzende Thomas Lindenbacher einen Überblick. Der FC Immenstadt setzt auf die neue Kunstrasentechnik ohne Granulat. Bei beiden Projekten hat die „BLSV-Mannschaft“ gespürt, wie viel Engagement und Herzblut für den Fußball die Verantwortlichen investieren. Das BLSV-Kreisvorstandsteam unterstützt die Vereine bei der Entwicklung der Förderungen und vertritt ihre Interessen in München. *(az)*



Th. Lindenbacher